

Erste Sitzung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Protocol**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden
Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences
Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **33 (1848)**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

II.
Protocolle
der
allgemeinen Sitzungen.



Erste Sitzung.

Montags den 24. Juli, Vormittags 9 Uhr, im Sitzungslocale
des Grossen Rathes in Solothurn.

1. Der Präsident der Gesellschaft, Herr A. Pfluger, begrüsst die Versammlung mit einer Rede, in welcher er die geschichtlichen Verhältnisse über die Pflege der Naturwissenschaften im Kanton Solothurn näher beleuchtet und dann die 33ste Jahresversammlung der Gesellschaft unter seinem Präsidium zum dritten Male für eröffnet erklärt.

2. Herr Professor P. Merian beantragt, der hohen Regierung und der Stadtbehörde durch eine Abordnung den Dank auszusprechen für die der Gesellschaft bewilligten Credite. Auf Vorschlag des Präsidiums werden hiemit die Herren Prof. P. Merian und Dr. A. Chavannes beauftragt.

3. Verlesung der Nekrologe von Professor Alexandre Chavannes von Lausanne und Dr. Heinrich Zschokke von Aarau. (Siehe Beilagen).

4. Der Präsident legt 2 Schreiben von Herrn James Forbes, Professor in Edinburg und Ritter Joseph von Hauer in Wien vor, in welchen dieselben ihren verbindlichsten Dank für die Aufnahme zu Ehrenmitglieder bei der letztjährigen Jahresversammlung aussprechen.

5. Herr Professor Möllinger erstattet Bericht über die Vorzüge eines von Chorherrn Berchthold in Sitten entdeckten «Masssystemes der Natur.» (Siehe Beilage.)

6. Herr Pfarrer Schnyder von Menzberg, Kanton Luzern, hält einen Vortrag über einen noch wenig beachteten Fehler des Auges. Derselbe hat durch Blendungen an seinen Brillengläsern mit feinen horizontalen und senkrechten Spalten wahrgenommen, dass er sehr weitsichtig sei für horizontale Linien, dagegen etwas kurzsichtig für senkrechte. Zur Hebung dieses Uebelstandes wurden horizontalstehende biconvexe Cylindergläser mit gleichgestellten, nicht kreuzweis laufenden Axen angewandt und dadurch die Fernsichtigkeit für horizontale Linien aufgehoben. Dieselben liess er von einem etwas kürzeren Focus machen als nöthig gewesen wäre und verband sie mit sphärisch geschliffenen biconcaven Gläsern, wodurch er auch von der Kurzsichtigkeit für senkrechte Linien befreit wurde. Die Gläser wurden von Ellenreich Bamberger in Zürich bezogen und des Reinigens wegen ein Paar dieser Gläser beweglich gemacht.

Das Mittel, um sich über einen solchen Fehler des Auges zu vergewissern ist das genaue und länger andauernde Betrachten eines 3—4 Linien breiten Kreuzes, Ringes oder einer Rahme mit feinen Strichen. Wer mit dem Fehler behaftet ist, wird horizontale und senkrechte Striche nicht gleich dick und gleich schwarz sehen.

Um die Brennweite der benöthigten Gläser zu finden probirt der für eine Richtung Weitsichtige gewöhnliche

sphärische Convexgläser bis er die bisher nicht deutlich gesehene Linie in gewöhnlicher Ferne gut sieht; hiedurch bestimmt er die Brennweite der convexen Cylindergläser. Der für eine Richtung Kurzsichtige macht es ebenso mit sphärisch biconcaven Gläsern. Die convexen Gläser müssen um 1 oder 2 Nummer stärker genommen werden.

7. Relation über die Jahresrechnung:

1) Rechnung des Quästors:

Einnahmen: Rechnungsschuld vom	Fr.	Rp.
51. Dez. 1846	1288	62
Eintrittsgebühren	264	—
Jahresbeiträge	1387	64
Zinse und Gewinn auf Münz-		
sorten	12	10
	<u>2952</u>	<u>36</u>

Ausgaben: Jahresversammlung in		
Winterthur	834	85
Bibliothek	554	—
Denkschriften	90	40
Postgebühren, Geldverlust,		
Verschiedenes	86	80
	<u>1566</u>	<u>05</u>

2) Rechnung für die Bibliothek:

Rechnungsschuld und Einnahmen .	329	75
Ausgaben	192	95
	<u>137</u>	<u>80</u>

3) Rechnung für die Denkschriften:

Einnahmen	3272	48
Ausgaben	4047	98
	<u>7319</u>	<u>46</u>

Uebersicht des gesammten Vermögens der Gesellschaft
am 31. Dezember 1847.

	Fr.	Rp.
Baar beim Quästor	1386	31
Baar beim Bibliothekar	136	80
	<hr/>	<hr/>
	1523	11
Schuld an Herrn Coulon	775	50
Betrag des vorhandenen Vermögens . .	<hr/>	<hr/>
	747	61
Es ergibt sich ein Rückschlag von . .	2951	51

Die Rechnung wird von den Revisoren, Herr Professor B. Studer in Bern, Pfleger in Aarau, Professor Peter Merian in Basel und Kaufhausdirector Kottmann in Solothurn für richtig befunden und dem Herrn Siegfried von Zürich, Quästor der Gesellschaft, für seine grosse Bemühung und ausgezeichnete Pünktlichkeit der bestverdiente Dank der Gesellschaft ausgesprochen.

Zur Verbesserung des Cassabestandes werden die folgenden Vorschläge von der Gesellschaft genehmigt:

- 1) Dem jeweiligen Jahresvorstande zu überlassen, soviel als thunlich die Jahresberichte abzukürzen.
- 2) Die Denkschriftencommission zu beauftragen, dieses Jahr keine fernere Herausgabe der Denkschriften zu veranstalten, bis zur nächsten Versammlung den Stand ihrer Angelegenheiten genau zu berathen und dann der Gesellschaft die geeigneten Vorschläge zu hinterbringen.

Dem Herrn Coulon, Präsident der Denkschriftencommission wird ein Credit von 1000 Franken bewilligt für die Herausgabe der noch zum Drucke vorliegenden Arbeiten und derselbe ersucht, noch ein Jahr das Präsidium benannter Commission beibehalten zu wollen.

8. Der Bericht des Bibliothekars über den jetzigen Bestand der Bibliothek wird verlesen. Dem Bibliothekar Chri-

stener wird der verbindlichste Dank für die bisherige Sorgfalt und Mühe ausgesprochen; ein jährlicher Credit von 400 Franken als Miethzins für ein neues Local bewilligt; die Summe von 100 Franken für Einbinden, Ergänzen etc. bestimmt und 200 Franken für den Druck eines neuen Cataloges ausgesetzt.

Herr Apotheker Fueter von Bern beantragt, dem Herrn Präsidenten der Gesellschaft für seine gütigst gemachten Büchergeschenke an die Bibliothek den Dank der Gesellschaft auszusprechen, was einstimmig gutgeheissen wird.

10. Die zu ordentlichen und Ehren-Mitgliedern vorgeschlagenen Candidaten werden angenommen

11. Herr Professor Schönbein hält einen Vortrag über die langsame Verbrennung der Körper in atmosphärischer Luft. (Siehe Beilage.)

Zweite Sitzung.

Mittwoch den 26. Juli, Vormittags 10 Uhr.

1. Das Protocoll der ersten Sitzung wird verlesen und genehmigt.

2. Herr Professor Bernhard Studer erstattet Bericht über die Verwendung des Credits von 3000 Franken, der von unserer Gesellschaft zu Handen der eidgenössischen Militäraufsichtsbehörde für Herausgabe einer eidgenössischen topographischen Karte entrichtet wurde, unter Vorweisung der bis dato erschienenen Blätter. Um uns die laut Vertrag zukommende Befugniss zu benutzen, schlägt der Berichtstatter vor, der besagten Behörde unter Versicherung unseres Dankes den Wunsch auszusprechen, uns einen Credit im Werth der entrichteten Summe zu